

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Bezirk Halle

Redaktion: Halle a. S., G. Traubausstr. 17.
Telephon 6002. Erscheinungstage täglich von 11-12

und sämtliche Unterbezirke (Kreise) im Reg.-Bez. Merseburg. Erscheint täglich außer Sonn- und Feiertags in Halle a. S., Sonnabends mit der illustrierten Beilage „Volk und Zeit“, sowie wöchentlich abwechselnd: „Die Frauenwelt“ und „Für die arbeitende Jugend“.

Verlag u. Expedition: Halle, G. Witzsch. 27.
Telephon 5407. Postfachkonto Erlaut Nr. 11092

Preis: 176
Abonnementspreis: Durch Auswärtige zugestellt monatlich 6,00 Mk., einschließlich Porto. Für Halbjahr 3,00 Mk., Durch Verlegung im Vierteljahr 18,- monatlich 6,00 Mk., einjährl. 60,-

Halle, Sonnabend, den 30. Juli 1921

Anzeigenpreis: 200 aufgelegt, ungetrennt kosten das Nummern 60 Pfg., bezuglichen Reklame im dreifachen Preise 2,50 Mk., Schluss der Anzeigenannahme für die nächste Ausgabe morgens 9 Uhr.

5. Jahrgang.

Frankreich gibt nicht nach.

Paris, 30. Juli. (W.F.B.) Wie der „Petit Parisien“ mitteilt, hat der französische Ministerrat gestern vormittag unter Vorsitz von Millerand den Entschluß der französischen Regierung in bezug auf die Entsendung von Truppenverbänden nach Oberschlesien befaßt. Frankreich vertritt den Standpunkt, daß es in dieser Frage um so weniger nachgeben könne, als es sich durch zwei diplomatische Schritte bei der deutschen Regierung gebunden habe. Ebe die französische Regierung auf eine solche Maßnahme verzichte, die sie für unentbehrlich hält, scheint sie, wenn möglich, unter ihrer eigenen Verantwortung handeln zu wollen.

Ob zureden hilft.

Eine englische Note an Frankreich.

Die Havas meldet aus London: Das Reutersche Büro erklärt, daß die Note, die gestern abend von der britischen Regierung an Frankreich abgehandelt wurde, ein in verhältnismäßig gleichmäßig energischem Tone gehaltenes Schriftstück ist. Der erste Teil ist einer Prüfung der Tatsachen gewidmet, die von der französischen Regierung vorgebracht wurden und wiederholt in klarer Form die Ereignisse, die seit der Ueberreichung der französischen Note an Deutschland am 16. Juli ohne vorherige Verständigung mit den Alliierten sich abgepielt haben. Das sei das erste Anzeichen eines Auseinandergehens der Politik der Zusammenarbeit gewesen, die bisher befolgt wurde. Dieser Hinweis diene nicht nur dazu, die französische Regierung an das zu erinnern, was sich tatsächlich ereignet hat, sondern auch die Form zu bezeichnen, in der die britische Regierung immer wieder den Grundgedanken der engen Zusammenarbeit und der gegenseitigen Verständigung zwischen den alliierten Regierungen befolgt hat. Die Note erinnert die französische Regierung daran, daß nach dem Frankfurter Zwischenfall im April des letzten Jahres Millerand die endgültige Zustimmung gab, daß die französische Regierung keine selbständigen Maßnahmen über die Fragen ergreifen würde, die die gemeinsamen Interessen der Alliierten betreffen. Die Note drückt dann die Enttäuschung aus, die nicht nur durch die offensichtliche Abkehr der französischen Regierung, von dem damals eingenommenen Grundgedanken hervorgerufen wurde, sondern auch durch dessen offenkundig unzureichenden Ton der Mitteilung der französischen Regierung vom letzten Mittwoch. Es widerstrebe der britischen Regierung zu glauben, daß ein solcher Ton auch unzureichende Maßnahmen seitens der französischen Regierung einschleife. Alles, was Großbritannien verlange, ist eine Allianz, die durch die tatsächlichen Opfer der Alliierten zusammengesetzt wurde und die auf der gleichen Grundlage gegenseitigen Vertrauens weiterbestehen bleibt. Die Note fügt hinzu, daß Großbritannien, um zu diesem Ziel zu kommen, der französischen Regierung schon viele Zugeständnisse gemacht habe und bereit sei, solche auch weiter zu machen. Was aber den Grundgedanken der gemeinsamen Verantwortung der Alliierten in Oberschlesien und andere Fragen, die die Friedensverträge betreffen, anbelangt, so ist es Großbritannien durchaus unmöglich, Maßnahmen anzugehen, die unvermeidlich die Grundlage der Allianz zerstören können. Die britische Regierung fühlt sich verpflichtet, anzufügen, welche Erklärung die französische Regierung für ihr Verhalten ihr geben will, denn solange die Frage nicht geklärt ist, sei es schwierig, zu sagen, auf welcher Grundlage die Zusammenarbeit der Alliierten fortgesetzt werden könne.

Frankreich gibt nicht nach, das ist das Einzige, was man aus all den Redungen herausbringt. Ob England mit seinem guten Zureden etwas erreicht, ist mehr als zweifelhaft. Bisher ist in den letzten Tagen immer Frankreich mit seinen Willkürigen durchgedrungen. Findet doch die endliche und mit Bestimmtheit zusammengekommenen Sitzung des Obersten Rates, die für den 4. August vorgesehen war, nun auch wieder nicht statt. Für uns ist es nun allerdings nicht besonders angenehm, muß zu sagen zu müssen, wie sich die beiden alliierten Länder um das Ziel des erlangten Bären in die Haare geraten. Doch hat bisher die Regierung nicht glücklich operiert. Hoffen wir, daß es weiterhin geschieht. Wichtig ist es nur, wenn alle Instanzenden Parteien gemeinsam die Angriffe der Nationalisten abwehren und deren Torheit und Gewissenlosigkeit bei jeder Gelegenheit brandmarken. Wir dürfen uns in unserem Willen zur Wahrung des äußeren Friedens nicht durch das Geschrei der rechtsradikalen Kollaborationspolitiker beirren lassen. Nur so kann der Streit der Alliierten untereinander mit der Haltung Deutschlands gegenüber — denn das ist die tatsächliche Bedeutung der Vorgänge — gütlich für uns entschieden werden. Nur so werden wir Sympathien in den anderen Ländern erlangen

können, ohne die wir sonst rettungslos immer weiter in Zerfall kommen würden.

Die Ungebilligkeit unerträglich.

Kattowitz, 30. Juli. Der deutsche Ausschuß für Oberschlesien richtet gegen an die Ministerräte in London, Paris und Rom sowie an die Reichsministerkonferenz in Paris ein Telegramm, in dem er im Namen aller deutschen politischen und wirtschaftlichen Organisationen Oberschlesiens bittet, in den am 4. August beginnenden Verhandlungen endgültig über das Schicksal Oberschlesiens zu beschließen. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen geht die Bevölkerung seelisch und wirtschaftlich zugrunde. Eine provisorische Lösung würde den jetzigen Zustand nur verschlimmern.

Zwiespalt unter den Besatzungstruppen.

Berliner Blätter melden aus Döpnitz, daß das Verhältnis zwischen Italienern und Franzosen in Oberschlesien mit jedem Tage gespannter wird. Gestern kam es zwischen italienischen und französischen Offizieren in Döpnitz zu einer Schlägerei, die schließlich in eine Schießerei ausartete. Ferner fanden vor der Doppelreihe Kasernen zwischen italienischen und französischen Soldaten Zusammenstöße statt, bei denen auch Handgranaten geworfen wurden. Auch in Kambitz kam es zu einem Zwischenfall zwischen französischen und italienischen Soldaten. In einem Zuge sich befindende Franzosen weigerten sich, sich von der italienischen Bahnhofsstation kontrollieren zu lassen. Einer der Franzosen schoß auf italienische Mannschaften. Diese entwaffneten darauf die Franzosen, und nahmen sie fest.

Italienische Stimmen.

Rom, 30. Juli. (Preis-Teil.) Der „Messaggero“ tritt in einem Leitartikel für den baldigen Zusammentritt des Obersten Rates zur Regelung der ober-schlesischen Frage, die Klärung der rechtsrheinischen Städte und die Aufhebung der Zollbarrieren ein. Somit würde das Ministerium die Verantwortung für einen reaktionären Ministerium nach machen müssen, das den Frieden und die Einheit der Entente auf eine harte Probe stellen könnte. „Der Temps“, der die Rückkehr des deutschen Vorkriegsstatus in Verbindung bringt mit einem vergeblichen Antrieben Deutschlands, das deutsche Privateigentum in Italien durch eine Milliarde in ober-schlesischen Industriekapital auszulösen, wünscht weitere Abmachungen zwischen Italien und Deutschland über die Rohstoffe, die Ein- und Ausfuhr und die deutsche Bankentfaltung in Italien. „Paris“ und „Tribuna“ sind erstaunt, daß nach den Pariser Verhandlungen Italien in der ober-schlesischen Frage eine so untergeordnete Rolle spiele.

Autonomie für Oberschlesien.

Die vom Internationalen Gewerkschaftsbund für das Studium der ober-schlesischen Frage eingesetzte Kommission hat vor kurzem ihren Bericht über die von ihr im unfruchtbarsten Gebiet durchgeführte Untersuchung veröffentlicht. Es handelt sich dabei um ein bedeutendes Dokument, das einen allgemeinen Überblick über die wirtschaftlichen Verhältnisse des industriellen Gebietes, eine Prüfung der sich gegenüberstehenden Auffassung sowie schließlich eine Zusammenfassung der für die Beilegung des gegenwärtigen Konfliktes unbedingt nötigen Voraussetzungen gibt.

Die Enquete der Vertreter des J. G. B. fiel in die Zeit des ober-schlesischen Aufstandes. Sie erinnern an die Haltung, zu der sie sich in diesen Umständen veranlaßt sahen, jedoch, so wie die erfolglosen Bemühungen, die daraus resultierten, was sie die Lage am meisten ungezügelt hatte. Die Enquete hatte aber nicht nur den an sich bedeutenden Wert, der ihr durch die besonderen Umstände zumutet. Die Delegation hatte bei ihren Untersuchungsarbeiten vor allem die allgemeine Lage des Landes und die Mittel zur Lösung dieses schwierigen Problems im Auge. Der auf Grund dieser Erwägungen ausgearbeitete Bericht wird diesem Ziele in jedem Betracht gerecht.

Es werden darin die wirtschaftlichen und allgemeinen Bedingungen in ihrer Gesamtheit geprüft; die daraus resultierenden Schlüsse stellen indes nicht einen Plan dar, der eine gerechte Lösung unumgänglichen Bedingungen darlegt. Die Vertreter des J. G. B. haben festgestellt, daß das ober-schlesische Problem im Wesen eine Frage um den Besitz industriellen Gebietes ist. Sie haben hervor, daß dieses Gebiet eine wirtschaftliche Einheit darstellt und

nicht zerstückelt werden darf, wenn nicht seine ganze wirtschaftliche Tätigkeit und Entwicklung gefährdet werden soll.

Nach eingehender Prüfung der Existenzmöglichkeiten der ober-schlesischen Industrie, der Bedürfnisse dieses Gebietes und der Interessen Deutschlands und Polens, sind sie zur Ueberzeugung gelangt, daß mit der Zuteilung dieses Gebietes eine wirtschaftliche Autonomie verbunden sein muß; das heißt, die neue politische Grenze darf keine Zollbarriere bilden, der freie Austausch der Güter nicht behindert werden. Zu allem muß bei der endgültigen Zuteilung des Gebietes gleichzeitig die Verteilung der Produkte und die Lieferung der Rohstoffe berart geregelt werden, daß sie den gerechten Bedürfnissen beider Staaten Rechnung trägt.

Diese wirtschaftliche Autonomie muß durch eine Autonomie der Verwaltung ergänzt werden, um die rechtliche und tatsächliche Gleichheit der Einwohner in einwandfreier Weise zu sichern und der Minderheit gegenüber eventuelle Repressalien oder Unterdrückung irgendeiner Art und unter welcher Form sie auch auftreten mögen, Garantien zu bieten.

Als wichtigste Bedingung, deren Befolgung die Unabhängigkeit und die Konflikte nur erhöhen und vermehren könnte, verlangen sie die Aufrechterhaltung der von den Arbeitern eingeleiteten sozialen Gesetzgebung, die den Arbeitern dieses Gebietes zurecht zugute kommt. Sie verlangen ausdrücklich den Ausbau dieser Gesetzgebung, der das sicherste Mittel darstellt, um durch die fortschreitende Solidarifizierung der deutschen und polnischen Arbeiter, deren Organisationen das bindende Element sind und bleiben werden, zum Frieden zu gelangen. In diesem Zusammenhang weisen sie auf die Tatsache hin, daß die Sozialisierung der ober-schlesischen Großindustrie unumgänglich notwendig ist, und zwar nicht nur, weil sie eine Form des Fortschritts bilden, sondern weil sie auch den kapitalistischen Druck aushalten wird, unter dem ein Teil der Bevölkerung und die allgemeinen Interessen des Landes leiden könnten.

Die Delegierten des J. G. B. erklären außerdem, daß das ober-schlesische Problem nur dann einer glücklichen Lösung zugeführt werden kann, wenn diese Lösung aufhört, ein Objekt fortwährender Konflikte zwischen Polen und Deutschland zu sein, sondern ein Element der Zusammenarbeit wird zwischen den beiden Nachbarländern.

Sie fordern schließlich die Arbeiter der beiden Nationen auf, in diesem Sinne zu handeln, um ihre Rechte, ihre Forderungen und den allgemeinen Frieden zwischen den Völkern zu sichern.

Keine Vertreter der internationalen Arbeiterbewegung.

Der Vobzer Parteitag der Polnischen Sozialistischen Partei beschloß, gemäß Antrag des Parteiausschusses, aus der 2. Internationale auszutreten und zunächst sich keiner anderen Internationale anzuschließen, sondern diese Frage dem Parteiausschluß zu überlassen, unter Vorbehalt der Zustimmung des nächsten Parteitages. Ein Antrag der 2. Internationale zu verbleiben, gewann nur eine geringe Minderheit von Stimmen; desgleichen ein Antrag zum Austritt aus der sozialistische Arbeitsgemeinschaft, die sogenannte Internationale.

Man kann auf die Partei der polnischen Sozialdemokratie keinen Stein werfen. Ihr Entschluß, aus der 2. Internationale auszutreten, ist nach ihrem bisherigen Verhalten nur konsequent. Ebenso konsequent ist ihr Entschluß, feiner anderen Internationale beizutreten. Die polnischen Sozialdemokraten sind nun einmal nicht international. Die Sozialdemokraten Polens gehen hier den Weg, der lange unterdrückten Nation zu gehen pflegen. Sie wollen allein sein, um sich zu finden. Wir glauben aber nicht, daß sie ihren Weg lange allein gehen werden. Die Feindschaft des Kapitalismus ist in Polen drohender erhoben als in einem anderen Lande Europas. Und diese Feindschaft wird ihnen einmals Wegweiser sein.

Angebracht ist es aber, der P. P. S. bei ihrem Ausschreiben einige Erinnerungen als Wegweizer mitzugeben. Die Internationale ist es gewesen, die stets für die Befreiung der Polen vom Jarenjoch eingetreten ist. Die Internationale ist es gewesen, die den Sozialisten Polens Gerechtigkeit widerparte, wenn die Henkerstricke nationale ist es gewesen, die ihnen mit Rat und Tat halfen, wenn die Gemitterwollen aus Zentralrussland schwarz herüberdrohten. Die in der Internationale vereinigten deutschen Sozialisten waren es, die in der Zeit der preussischen Minderheit für das freie Recht der Polen in Polen kämpften. Gerade die polnische Sozialdemokratie verbandt der Internationale die Polens.

Es bleibt argartiger Brotwucher!

In der Veröffentlichung des Bundeses über Getreide-herstellung, seinen Ausfällen gegen die Zeitungen, die den Brotwucher bekämpfen, der dabei angeblich wunderbaren Inflationsberechnung und gutem Hinnickenden Drobung, das Band brach liegen zu lassen, schreibt uns ein Leser vom Banke:

Dieselben Drobungen sind uns aus der Kriegszeit bekannt, wo viele Prozentrenten an deren zum Durchhalten aufforderten und selbst aus ihren Produkten die höchsten Preise zu erzielen gedachten.

Auf die Gefahr hin, diese "Warnung" in den Wind schlagen zu lassen, können wir nicht umhin, zu der Berechnung Stellung zu nehmen. Darnach rechnete der Bundbrot mit einem Durchschnittsertrag von ganz Weizen mit sieben Zentnern Mogen und legt die Unkosten in der Brotding Sachten zugrunde. Ist es dem Bundbrot unbekannt, daß in der Durchschnitt in Weizen, oder will der Bundbrot die Moler mit Hageln dumm machen? Und können wir mit zwölf Zentner Ertrag auf den Morgen rechnen. Bei diesem Ertrage kommen ein 12 x 185 Mark = 2220 Mark. Die Unkosten sind übertrieben hoch von Bundbrot auf 925 Mark ausgerechnet, Ueberfuß (Verdienst) 845 Mark pro Morgen und kein Verlust. Dabei ist das Stroh als im eigenen Betriebe verwendet vom Bundbrot nicht einmal angedenkt. Wo kommt denn das Stroh im Handel her, wenn der Landwirt angeblich alles in der eigenen Wirtschaft verwendet? Er verkauft auch noch Stroh, und deshalb tritt der Erlös dem Verdienste noch hinzu. Wird dieses Geld dem Bundbrot in den Händen verbleiben, oder wird es den Bauern zufließen? Das ist die Frage, die dem Bundbrot entgegen zu stellen.

Wir wollen nicht verhehlen, noch auf einen anderen Umständen hinweisen. In der Zeit der Belagerung wurden 120 Mark pro Morgen angeseht. Wir haben noch nie gewußt, daß die Brotpriester so müllig im Steuerzahler sind. Aber wenn die freie Laufzeit der Welt bisher beschlagen haben, dann sollen sie diese der Welt nicht mit so mülligsten angesehener Hageln mitteilen. Wenn wir in Landbund glauben sollen, dann soll er die tatsächliche Lage der Steuern befragen. Also wir fragen fortsetzt: Wieviel Millionen bezogen bei ihren Tausenden von Morgen die Herren Endenbrg, Wegel, Zimmermann u. f. f. Solange wir diese Zahlen nicht tief sünderlich mit dem Geist der Herren vergleichen können, solange hat der Bundbrot seine Rechnung zu den Schwerstein geschrieben.

Wetterzeichen.

Sachsen und Thüringen.

Die drohenden Verhältnisse im politischen Leben kündigen sich mit ihren Vorzeichen jetzt schon an. Man braucht nur den Blick nach Sachsen und Thüringen zu wenden. In beiden Ländern entstehen den am Ruder befindlichen Regierungen aus der Staatsfrage die größten Schwierigkeiten, weil die Kommunisten ihre parlamentarische Unterstützung den Deutschen Nationalen zuweißen wollen. In Sachsen scheint man noch den Versuch einer Verständigung machen zu wollen. Man könnte das wenigstens aus einer Wunde entnehmen, nach der im Landtag der Minister des Innern, Lipinski, eine Erklärung abgab über die Ablehnung der Steuervorlage der Regierung durch die aus den bürgerlichen Parteien und den Kommunisten bestehende Mehrheit. Der Minister sagte, ohne Grund- u. Gewerbesteuer sei keine Besteuerungsordnung und keine Erhöhung der Abgaben möglich. Die Regierung würde es begrüßen, wenn der Landtag sich, wie die Verfassung vorschreibt, über eigenen Beschluß aufstellen und so das Land selbst entscheiden ließe. Die nunmehr folgende Debatte brachte keine Klärung der Lage. Schließlich wurde ein Antrag angenommen, nach dem die Regierungsvorlage nochmals an den Sonderausschuß zurückverwiesen wird.

In Sachsen will also die Regierung das Volk über die Steuervorlagen entscheiden lassen. Sie tritt nicht zurück,

sondern treibt eine Neuwahl des Landtages an. Nun meint die kommunistisch-demokratische Mehrheit doch davon zurückzutreten. Es ist auch eine schlechte Wahlparole, mit der sie in den Kampf ziehen müßten. Die niedrig bezahlten Beamten erwarten mit Schrecken eine kleine Aufbesserung der Gehälter und die großen Herren von rechts und links lehnen die Bewilligung der Mittel dazu ab, da die Regierung nicht gewillt ist, sie aus den Taschen der anderen gering entlohnenden Bevölkerungstriebe zu entnehmen.

Etwas anders verläuft eine gleichgerichtete Regierungstrife in Thüringen. Bei der Abstimmung über eine außerordentlich sozial ausgebaute Grundsteuer am Donnerstag stimmten die Deutschen Nationalen, Volkspartei und Landbrot mit 22 Stimmen und die Kommunisten mit 4 Stimmen gegen 25 Stimmen der Sozialdemokratie (10), der Unabhängigen (11) und der bürgerlichen Demokraten (4).

Daraufhin hat Minister Kaufeln, die Sitzung zu unterbrechen, damit die Regierung Stellung zur Lage nehmen könnte. Nach Wiederbeginn der Sitzung gab die Regierung folgende Erklärung ab:

Nachdem der Landtag in seiner Mehrheit den für die Finanzabänderung des Landes unentbehrlichen Gegenstand über die Grundsteuer abgelehnt hat, ziehen die Mitglieder des Ministeriums die Forderung aus dieser Sachlage und stellen dem Landtag hierdurch ihre Reserven zur Verfügung.

Die Unabhängigen fordern darauf die Auflösung des Landtages und Verhandlung über diesen Punkt am 29. Juli. Die Erörterung des Antrags wurde durch den Einspruch des Abgeordneter Eidel verweigert. Der Antrag auf Auflösung kann daher nicht am Sonntageabend verhandelt werden.

Die in Thüringen bestehende Regierung sucht also andere Konsequenzen wie die sächsische. Sie trat zurück. Jedenfalls würde sie sich zu schämen, nachdem schon vor einigen Tagen der Minister Braunstein zurückgetreten war, den Konflikt durchzukämpfen. Ob es aber sofort zur Auflösung des thüringischen Landtages kommt, steht noch nicht unüberwindlich fest.

Die Konflikte in Sachsen und Thüringen sind ein Wetterzeichen. Die wertvolle Bevölkerung, nicht nur der beiden genannten Länder, muß auf den Posten sein. In der Reihen werden um die Steuerfragen Kämpfe von ganz anderer Bedeutung entzünden. Sie dürfen nicht zu einer Niederlage des schon so verunglückten Volkes werden. Darauf gilt es sich vorzubereiten. Dazu gehört auch der Kampf gegen die kommunistischen Werräuber, die sich auch in Sachsen und Thüringen wieder als Helfershelfer der Reaktionäre erweisen haben.

Zum Hilfsmittel für das hungernde Russland.

Ohne größere Freiheit ist Rußland nicht zu retten.

Eduard Bernstein und Karl Kautsky erklärten in der Presse gemeinsam folgende Auffassung: Der erschütterte Hirsler, der aus Rußland an die Welt ergeht, muß allenfalls den lautenst Waidhalm fassen. Willkommen von Menschen buchstäblich vom Hunger tode bedroht! Dazu das Land von einer Choleraepidemie heimgesucht, wie sie so hart kaum je gewaltet hat. Ein ganzes Volk steht unter fürchterlichen Leiden daran.

Da helfend einzutreten, ist dringende Pflicht für jeden fühlenden Menschen geworden. Diesem entsetzlichen Anseh gegenüber müssen alle Anstrebende und Gesagte der Vorkette rücken treten. Außerhalb Rußlands aber auch in Rußland selbst. Eine russische Regierung, die an alle Parteien außerhalb Rußlands appelliert, wird ihrer Sache am besten dann dienen, wenn sich zu ihrer Stimme die aller hilfserleichtesten Elemente der verschiedensten Parteien aus Rußland selbst gestellt, wenn ihnen allen die Möglichkeit gegeben wird, ihre Stimme frei und laut erschallen zu lassen.

Dabei vergesse man über der Not des eigentlichen Rußland nicht die jener Gebiete, die es jüngst erobert hat - Kaukasien (Georgien, Armenien, Aser-

baidschan) und Turkestan. Durch eine Armee von 200.000 roten Truppen niedergebunden, gequälter und geprügelt, gehen diese Gebiete nach dem ersten Winter erstiegen zu sein, das heißt nach dem ersten Winter. Doch die ist die Freiheit, sich selbst zu helfen, in der Umarbeitung der roten Armee und die Möglichkeit freier Selbstverwaltung.

Es wäre ein schlechter Witz, wollte Rußland fortfahren, fremde Wälder zu unterdrücken und zu zerhacken in dem Moment, in dem es alle Wälder ohne Unterschied der Befassung und der sozialen Organisation aufzuräumen, ihm zu versagen.

Schwieriger als in den eroberten Ländern wird die Hilfe in eigentlichen Rußland sein. Nicht nur hat eine außerordentliche Dürre dort gerade in den fruchtbarsten Gebieten die ganze Ernte zerstört, allenthalben in Rußland ist die Landwirtschaft erstorben. Das Eisenbahnenwesen ist fast gänzlich erloschen, hat sich die sanitären Zustände in den Städten entsetzlich gestaltet, so jegliche Keimfreiheit und jede Möglichkeit der Reinigung in den letzten Jahren verloren gegangen ist.

Wenn in so verzweifelter Situation Hilfe möglich ist, erreicht sie den sofortigen Aufbruch aller internationalen Elemente der Nation, die Befreiung der Gesellschaft von politischer Bevormundung und politischem Druck.

Ohne größere Freiheit ist Rußland nicht zu retten!

Aber auch nicht ohne eine Fixation des Auslands. Und diese darf nicht abhängig gemacht werden von den politischen Verhältnissen der Sowjetrepublik. Es haben sich Stimmen erhoben, die das jetzt dort herrschende Regime für die Größe des Landes verantwortlich machen. Sie dürfen das Mißverhältnis nicht beintraugigen, dem Ester zur Hilfe nicht abzuwenden. Um so mehr, da es sich um unsere eigene Rettung ebenso handelt, wie um die des russischen Volkes. Der russische Seuherr hat so groß, daß von ihm aus die Anstrengung weit über Rußlands Grenzen getragen zu werden braucht, wenn wir nicht zeitig mitthelfen, ihn energig einzudämmen.

Wenn das Haus in Flammen heft, sagt man nicht lange, ob der Kessler durch Sandlungen oder Unterlassungen Mißgünstig am Hofe auf sich geladen hat. Das erste ist, man sucht zu retten, was zu retten ist, und die Flammen zu löschen, so rasch es geht.

Und darum schickten wir uns aus vollem Herzen dem Auslande: Hilfe für das arme, verhungernde Volk von Rußland! Nicht die Sünden seiner Regenten entgehen!

Diesem aber rufen wir zu: Reicht ab die Feiern von den Wäldern, über die das russische Reich heute gebietet, geht frei die Räfte, die drängen, die Hungernden und Elenden aufzurichten und ihnen Rettung zu bringen! Eduard Bernstein. Karl Kautsky.

Das polnische Defizit - 80 Milliarden

Warschau, 30. Juli. (Priv.-Tel.) Die Rede des Finanzministers bei der Einbringung des Budgets kündigt angefangen des Defizits von 80 Milliarden bei einem Gesamtantrittsbedarf von 200 Milliarden eine Entschörung der im direkten Steuern und eine Vermehrung der Staatsmonopole an. Die Staatsfinanzen betragen im Jahre 1920 150 Milliarden. In der ausländischen Auslandsbank für deren Lieferungen und Lebensmittelaufkäufe drei Milliarden Französischer Franken. In einer außerordentlichen Schuldabgabe über den Valutainstitut hob der Minister die heutige Erschütterung des Vertrauens zu der politischen Staatsleitung im Ausland hervor.

Eine brennende Wunde. Die die Wälder aus Breslau mit den, die bei dem letzten polnischen Ausbruch von polnische Land in die Luft gezeigte Eisenbahnenbrücke der Ober und im September und Oktober gehen in Flammen auf. Die Eisenbahnenbrücken waren auf bisher ungenügende Weise in Brand geraten. Der Eisenbahnverkehr zwischen Oppeln und Breslau mußte über Großschwitz und Karlsmarkt umgeleitet werden.

Die drei gerechten Kammacher.

Erzählung von Gottfried Keller.

Die Leute von Selbwyl haben bewiesen, daß eine ganze Stadt von Ungerechten und Reichthümmigen zur Not fortbeweisen kann im Wechsel der Zeiten und des Verkehrs; die drei Kammacher aber, daß nicht drei Gerechte lang unter einem Dache leben können, ohne sich in die Haare zu geraten. Es ist hier aber nicht die himmlische Gerechtigkeit gemeint oder die natürliche Gerechtigkeit des menschlichen Gewissens, sondern jene blutige Gerechtigkeit, welche aus dem Vaterunser die Bitte herleitend ist: Und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldnern, weil sie keine Schulden macht und auch keine ansiehend hat; welche niemandem zuleibt; aber auch niemandem zu Gefallen, wohl arbeiten und erwerben, aber nichts ausgeben will und an der Arbeitstrone nur einen Nutzen, aber keine Freude findet. Solche Gerechte werden keine Vaternen ein, aber sie zünden auch keine an und kein Licht geht von ihnen aus; sie treiben allerlei Handlung, und eine ist ihnen so gut wie die andere, wenn sie nur mit ihrer Fähigkeit verbunden ist; an höchsten jedoch ist sich dort an, wo recht viele Ungerechte in ihrem Sinne sind; denn sie unterdrücken, wenn keine solche zwischen ihnen wäre, würden sich bald abreiben, wie Mühlsteine, zwischen denen kein Arm liegt. Wenn diese ein Unglück betrifft, so hindert sie höchst verdundert und jammerlich, als ob sie ein Speis hätten, da sie doch niemandem was zuleiben getan haben; denn sie betrachten die Welt als eine große wohlgeordnete Polizeianstalt, wo keiner ein Mordanschlagsbüßer zu fürchten braucht, wenn er vor seiner Tür steht und kein Wasser aus demselben gießt.

Zu Selbwyl lebten drei Kammachergehilfen, dessen Haushalter gewohnter Weise alle fünf bis sechs Jahre wechselt, obgleich es ein gutes Geschäft war, wenn es stetig betrieben wurde; denn die Krämer, welche die umliegenden Jahrmärkte besuchten, holten da ihre Kammacher. Außer den notwendigen Kornlieferungen aller Art wurden auch die wunderbarsten Schmuckstücke für die Vorherrscherin und Dienstmädchen verfertigt und schonen durchgeführ-

Chsenhorn, in welches die Kunst der Fellens (denn die Meister arbeiteten nie) ein höchstes braunrotes Schilb-putzgeblüt beiste, je nach ihrer Phantasie, so daß, wenn man die Kämme gegen das Licht hielt, man die herrlichsten Sonnen- und Niedergänge zu sehen glaubte, rote Schöpfhimmel, Gewitterstürme und andere geprellte Naturerscheinungen. Im Sommer, wenn die Gasse; gern wanderten und rar waren, wurden sie mit Hölzlichkeit behandelt und bekamen guten Lohn und gutes Essen, im Winter aber, wenn sie ein Unterkommen suchten und häufig zu haben waren, mußten sie sich durch geringen Lohn; die Meisterin stellte einen Tag wie den anderen eine Schälle Sauerkraut auf den Tisch, und der Ginstals aber kam ein ordentlicher und sanfter Geheiß zu sagen wurde: „Mit um Vergebung, es ist Sauerkraut!“, so bekam er auf der Stelle den Hölzlichkeit und mußte wandern in den Winter hinaus. Sobald aber die Wiesen grün wurden und die Wege gangbar, sagten sie: „Es ist doch Sauerkraut!“ und schürten die Wälder. Denn wenn dann auch die Meisterin auf der Stelle einen Schinken auf das Kraut war, und der Meister sagte: „Meiner Seel! ich glaube, es wären Fische! Nun das ist doch gewiß ein Schinken!“, so schenkte sie sich hoch hinaus, da alle drei Geheiß in einem zweipännigen Best schlossen mußten und sich den Winter durch herzlich fast bekamen wegen der Rippenhöfe und ereroren Seiten.

Ginstals aber kam ein ordentlicher und sanfter Geheiß angesetzt aus irgendwelchen der sächsischen Lande, der sagte sich in alles, arbeitete wie ein Viehdien und war nicht zu vertreiben, so daß er zuletzt ein bleibender Hauswart wurde in dem Geschäft und mehrmals den Meister wechseln ließ, da es die Jahre her gerade etwas stärker bergang als sonst. Jobst streckte sich in dem Welt, so frei er konnte und behauptete seinen Platz zu nächst der Wand Winter und Sommer; er nahm das Sauerkraut willig für Fische und im Frühjahr mit beschweißendem Duft ein Stüchlein von dem Schinken. Den kleinen Lohn legte er so gut bei Seite, wie den größeren; denn er gab nichts aus, sondern sparte sich alles auf. Er lebte nicht wie andere Handwerkergeheiß, trau nicht einen Schoppen, sondern mit seinem Land-

mann noch mit den anderen jungen Geheiß, sondern stellte sich des Abends unter die Haustür und schälerte mit den alten Weibern, hob ihnen die Wascheimer auf den Kopf, wenn er besonders freigebiger Laune war, und ging mit den Hühnern zu Bett, wenn nicht reichliche Arbeit da war, daß er für besondere Rechnung die Nacht durcharbeiten konnte. Am Sonntag arbeitete er ebenfalls bis in den Nachmittag hinein, und wenn es das herrliche Wetter war; man denke aber nicht, daß er dies mit Frohsinn und Vergnügen tat, wie Jobst, der muntere Essenieder; vielmehr war er bei dieser freimüthigen Nähe Niedergelassen und besänfte sich fortwährend über die Mangelhaftigkeit des Lebens. War dann der Sonntagmittag gekommen, so ging er in seinem Arbeitskleidung und in den klappernden Pantoffeln über die Gasse und holte sich bei der Wäscherin das frische Hemd und das geglättete Vorderbüchse, den Baternieder oder das bessere Schmuckstück, und trug die Herrlichkeiten auf der nackten Haut mit dem in Arbeitsschritt vor sich her nach Hause. Denn im Arbeitsschritt und in den Schlappschuhen beobachtete manche Geheiß immer einen eigentümlich geizigen Gang, als ob sie in höheren Sphären schwebten, besonders die die gebildeten Buchbinder, die lustigen Schuhmacher und die seltenen, frodbaren Kammacher. In seiner Kammer bedacht sich Jobst aber noch wohl, ob er das Hemd oder das Vorderbüchse auch wirklich anschauen wollte, denn er war bei aller Sanftmut und Gerechtigkeit ein kleines Schwein, oder ob es die alte Wäldin noch für eine Woche tun müsse und er bei Hause bleiben und noch ein wenig arbeiten wolle. In diesem Falle setzte er sich mit einem Seufzer über die Schwereigkeit und Mühsal der Welt von neuem dahinter und schritt verdorrte seine Zähne in die Kammer oder er wandelte das Horn in Schilbtröschlein an, wobei er aber so nichtern und phantasielos verfuhr, daß er immer die gleichen drei trostlosen Reden darauf schmirzte.

(Fortsetzung folgt.)

Scheide, sowie alle andere Farbt man mit Braunschem Wildbraun Lederwaren
Wilhelm Brauns, G.m.b.H., Quedlinburg, Verl. Sie Grafischbroch. N.Z



Wir stellen unsere

vollproz. Friedensbiere

nach wie vor in

hervorragender Qualität

her und empfehlen dieselben zum Bezuge in Fässern und Flaschen.

Engelhardt-Brauerei A.-G. Halle a. S.

GOLIATH ARMSTRONG



Städtisches Solbad Wittekind.

Woche vom 31. Juli bis 6. August 1921.
Sonntag: Frühkonzert 7-9 Uhr, Nachm.-Konzert 3 1/2, 6 1/2, 9 Uhr, Abendkonzert 8-10 1/2 Uhr.
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend: Frühkonzert 6 1/2, 7 1/2, 9 Uhr, Dienstag und Freitag, Nachm.-Konzert 3 1/2, 6 1/2, 9 Uhr.
Mittwoch, Abendkonzert: 8-10 1/2 Uhr und **Donnerstag:** Frühkonzert 6 1/2, 7 1/2, 9 Uhr unter Mitwirkung des Zugposaunen-Virtuosens
Prof. J. Serafin Alschausky
Philharmonisches Orchester
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.
(Abonnenten frei.)

Zoo. Zoo.

Woche vom 31. Juli bis 6. August 1921.
Sonntag, den 31. Juli.
Vormittags 10 1/2 Uhr: Führung durch den Zoo (Treffpunkt am Reubierhausel).
Nachm.-Konzert 3 1/2, 6 1/2, 9 Uhr
Abendkonzert 7 1/2, 10 1/2 Uhr.
Halleische Bergkapelle
Leitung: Musikmeister Hans Tetschmann.
Im Saale von 7 Uhr abends ab Tanz.
Donnerstag: Nachm.-Konzert 4-6 Uhr
Abendkonzert 7 1/2-10 1/2 Uhr
Solist im Abendkonzert Zugposaunen-Virtuosens
Prof. Serafin Alschausky
Philharmonisches Orchester
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.
(Abonnenten frei.)

UT
Leipzigerstr. 88 Fernruf 1224. Alt.Promenade 11a Fernruf 5738.

Texas Freds Brauffahrt.
Wild-West-Cowboy-Film in 4 Akten.
Vorführung: 4.00 6.10 8.20

Der Verrat auf Schloß Treuenfels
Tiefgreifendes Filmdrama in 5 Kapiteln mit
Erich Kaiser-Titz.
Vorführung: 4.50 7.00 9.20
Thermalbad Neuenahr.
Beginn: Sonntags 3 Uhr. Wochentags 4 Uhr.

Die stärkere Macht.
Gewaltiges Sittenbild in 7 Akten mit
Maria Zelenka
Colette Corder.
Vorführung: 4.30 6.40 9.00.

Leo Peukert
in dem Schwank
Taxameter 8547.
Die neuesten Wochenberichte.
Beginn: Sonntags 3 Uhr. Wochentags 4 Uhr.

Stadt-Theater
Sonntag, den 31. Juli 21 nachmittags 3 Uhr
Volksvorstellung Prinz Friedrich, Bombard
Sonnt abd. 7 1/2, Ende 11
Der Rosenkavalier
von Rich. Strauss.

Beifügig.
Jeden Sonntag
3 Gr. Konzerte
Früh 7 1/2, nachmittags 3 1/2, abends 7 1/2, ausgeführt vom **Philharm. Orchester.**
Eintrittspr. 1 M., Kinder frei.
H. Schröder.

Elegante Ornamentafäden
eine prima Weber in großer Auswahl äußerst preiswert.
H. Krasemann.
Webern u. Spinnmaschinen, nur Schmeerstr. 10.

Licht-Spiele
Täglich das glänzende Doppelprogramm:
Der Kolossalfilm: Maciste
3 Erlebnisse eines modern. Herkules.
1. Teil:
Um Haarsbreite dem Tode entronnen. - 5 Akte.
Ausserdem:
Der Kopf des Gonzales?
Tragödie in 5 Akten.
Beginn: Sonntags 3 Uhr Wochentags 4 Uhr.
Grösse Ulrichstr. 51
4681

Modernes Theater
Die führende Kleinkunstbühne.
Juli
Ein Sensations-Programm die besten Kräfte vom Kabarett- und Variete.

Rennbahn-Restaurations und Terrasse
Passendorfer Wiesen, nahe Heitstedter Bahnhof.
Täglich geöffnet.
Jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags 3 bis 6 1/2 Uhr
Kaffee-Künstler-Konzert.
Speisen und Getränke in bekannter Güte zu mässigen Preisen.
Albert Nicolaus.

Elegante Kostüm-Röcke
mit Falten u. Knopfschmuck
55.- Mk.
Wäsche aller Art
Blusen u. Kleider
Mäntel u. Arbeits-Hosen
Arbeiter-Hemden
Mancheser-Hosen
stunend billig.
Trabert,
Rl. Ulrichstr. 5.

Heidekrug Döbau
Schöner Garten, H. Kaffee, Gebäck.
Spez. Fruchtweine. Aufmerksam-Bedienung
Neuer Besitzer Fr. Trebslein.

Städtisches Solbad Wittekind.
Heute, Sonnabend, 8 Uhr abends:
Gastdirigent
Franz von Blon
Komponist der bekannten Märsche, Tänze, Salonstücke.
(Philharmonisches Orchester).
Abonnenten frei!

Spar-Woche bei Nussbaum.

Wollen Sie Ihre Lebenshaltung verbilligen? Wollen Sie viel Geld sparen?

Der Verkauf beginnt Montag, den 1. August.
Vorverkauf: Sonnabend.

allerbilligsten Preisen

Beachten Sie unsere Schaufenster und Innenaussagen. zum Verkauf kommen.

Hervorragend billig Louisiana-Tuch Kissenbreite Mtr. 1975 11⁵⁰	Sensationell billig Anzugstoffe ca. 140 cm breit . Mtr. 22⁵⁰	Waschkernseife helle Ware, 60-62 % Fettgehalt, Doppelstück ca. 25 gr 2¹⁰	Grosse Mengen breite Selbstbinder mod. Muster in vielen Farben 3⁹⁵	Ueberragend billig Strickgarn ungebleicht . . . 1/2, 3/4, Pld. 2⁹⁵
--	--	--	--	--

Vom internationalen Proletarier-Jugendtag in Bielefeld.

Bielefeld, den 29. Juli 1921.

Unter Sonderberichterstattung kreiert uns: Bielefeld ist voller Erwartung und festes Verlangen... Die Arbeiterfrauen... Die Bielefelder Arbeiterjugend... Die Bielefelder Arbeiterjugend... Die Bielefelder Arbeiterjugend...

Geitern zogen die Holländer vom Bahnhof nach der „Eisenhütte“... Die Arbeiterfrauen... Die Bielefelder Arbeiterjugend... Die Bielefelder Arbeiterjugend...

In den Sekretariatsrat der organisierten Arbeiterjugend (Bielefeld) hat 23 000 Mitglieder der S. P. D. und über 31 000 Freigeistler... Die Arbeiterfrauen... Die Bielefelder Arbeiterjugend... Die Bielefelder Arbeiterjugend...

Seit 11 Uhr tagt die Konferenz der Redakteure... Die Arbeiterfrauen... Die Bielefelder Arbeiterjugend... Die Bielefelder Arbeiterjugend...

Und auch andere Leute sind voller Erwartungen... Die Arbeiterfrauen... Die Bielefelder Arbeiterjugend... Die Bielefelder Arbeiterjugend...

Halle und Gaalkeisort.

Halle, 29. Juli 1921.

Ein hallisches Glättenbild. „Fiebermausjagd.“

Wer sich einmal von der Not der sogenannten „besseren Kreise“... Die Arbeiterfrauen... Die Bielefelder Arbeiterjugend... Die Bielefelder Arbeiterjugend...

Bekannt hallische Dirnen sieht man hier genau so oft und regelmäßig... Die Arbeiterfrauen... Die Bielefelder Arbeiterjugend... Die Bielefelder Arbeiterjugend...

abgegrenzten Weis flüßig und liebend um. Jedes neu „gegründete“ Geschäft wird hier nach unmittelbarem Abschluß... Die Arbeiterfrauen... Die Bielefelder Arbeiterjugend... Die Bielefelder Arbeiterjugend...

Abgesehen davon, daß die Junken der Werbehändler... Die Arbeiterfrauen... Die Bielefelder Arbeiterjugend... Die Bielefelder Arbeiterjugend...

Und wenn mit ein gelegentlicher Mitarbeiter der „Hallischen Zeitung“... Die Arbeiterfrauen... Die Bielefelder Arbeiterjugend... Die Bielefelder Arbeiterjugend...

Seltenerweise scheint die sonst so kürzige hallische Polizei von diesem Skandal keine Kenntnis zu haben... Die Arbeiterfrauen... Die Bielefelder Arbeiterjugend... Die Bielefelder Arbeiterjugend...

„Koenens Erzählungen“.

Die Rede Bernhard Koenens am Donnerstagabend im Volkspark... Die Arbeiterfrauen... Die Bielefelder Arbeiterjugend... Die Bielefelder Arbeiterjugend...

Partei-Angelegenheiten.

Große Funktionärskongress am Dienstag, den 2. Aug. abends 8 Uhr... Die Arbeiterfrauen... Die Bielefelder Arbeiterjugend... Die Bielefelder Arbeiterjugend...

Hallischer Gewerkschafts- und Vereinstatistiker. Freier Sängerkorps Halle... Die Arbeiterfrauen... Die Bielefelder Arbeiterjugend... Die Bielefelder Arbeiterjugend...

Unsere Leser werden sich noch alle jener Zeit erinnern... Die Arbeiterfrauen... Die Bielefelder Arbeiterjugend... Die Bielefelder Arbeiterjugend...

Die nationalökonomischen Darlegungen des Redners langweilten die Versammlung ganz über Gebühr... Die Arbeiterfrauen... Die Bielefelder Arbeiterjugend... Die Bielefelder Arbeiterjugend...

Nun aber hört ihr kommunistischen Arbeiter, was euer Führer, Herr Koenen zum mitteldeutschen Märzpußich sagte... Die Arbeiterfrauen... Die Bielefelder Arbeiterjugend... Die Bielefelder Arbeiterjugend...

Und was sagt die kommunistische Arbeiterjugend dazu, daß ihnen von Moskau befohlen wird: Ihr habt euch nicht in die Offensive zu begeben... Die Arbeiterfrauen... Die Bielefelder Arbeiterjugend... Die Bielefelder Arbeiterjugend...

Zeltgehalten soll noch folgender Ausdruck werden: Auf dem Moskauer Kongress... Die Arbeiterfrauen... Die Bielefelder Arbeiterjugend... Die Bielefelder Arbeiterjugend...

Am Montag d. 1. August

bleiben unsere Geschäftsräume wegen Todesfall geschlossen.

Benjamin & Benjamin

Halle a. S. Große Ulrichstrasse 22-24

Zeitungs-Bestellzettel.

An den

Verlag Volksstimme G. m. b. H.

Halle a. d. S.

Gr. Ulrichstr. 27.

Ausgefüllte Zettel in offenem Briefumschlag an vorstehende Adresse erdten.

Ämtliche Bekanntmachungen für Eisleben.

Zuckererzeugung! Die Provinzial-Zuckerfabrik hat die auf die August-Zuckerernte zu liefernde Monatsmenge auf 1500 Gramm festgesetzt.

Die Provinzial-Zuckerfabrik hat die auf die August-Zuckerernte zu liefernde Monatsmenge auf 1500 Gramm festgesetzt. Die Marken der 2. Sondererteilung zum Bezuge von 1 1/2 Pfund Einmachergläsern gelangen ebenfalls im August zur Veranschaulichung, auch erfolgt die Belieferung der Sondergläsermarken im Monat August.

Wetterbericht Sonntag, 31. Juli: Abwechselnd heiter und wolfig. Harter Wind, kühl, Regenschauer, frühzeitig heiter, vorwiegend trocken, Nacht kühl. Tag ein wenig wärmer.

Form for newspaper subscription with fields for name, address, and contact information.

Bekanntmachung.

Heute, am Dienstag, den 2. August 1921 findet die Ausgabe der Zuckermarken statt.

Arbeitsamt Eisleben.

Pettrifraße 9. Fernspr. 131 u. 132

- List of job openings and services provided by the Arbeitsamt Eisleben, including positions in agriculture and general labor.

Männl. Abteilung:

- Male department listings including various types of work and services available.

Frauenabteilung:

- Female department listings including various types of work and services available.

Stellen finden.

Advertisement for Maurer J.E. Möbus, Ammendorf, offering services and employment opportunities.

Heizungsmonteur

Advertisement for Sachsse & Co., Halle a. S., specializing in heating and plumbing work.

Mietsgesuche.

Advertisement for a furnished room (möbl. Zimmer) for rent in Halle a. S.

Sungler Redakteur

Advertisement for a typewriter (Schreibmaschine) for sale or rental.

Wohnungstausch.

Wer sucht Wohnung aus Halle, Sommer u. Herbst in Halle mit gleicher Wohnung in Merseburg.

Vermischtes

Advertisement for 'Persil' washing powder, highlighting its effectiveness and ease of use.

Dass wir Persil jetzt wieder kriegen Macht uns den Waschttag zum Vergnügen



Jetzt ist das Waschen wieder eine Lust, im Nu ist die Wäsche fertig, blendendweiß, wie auf dem Rasen gebleicht.

PERSIL ist das beste selbsttätige Waschmittel! Überall erhältlich nur in Original-Packung, niemals lose.

Kartoffel- u. Getreide-Säcke

Advertisement for Paulick Mückenberg (Niederlausa) offering sacks for potatoes and grain.

Die Neue Zeit

Advertisement for 'Die Neue Zeit' magazine, a weekly publication for the German Social Democrats.

Gohlwiler-Anschmitt

Advertisement for Gohlwiler-Anschmitt, a shoe and leather goods store.

Raufgesuche

Lampen

Felle

Advertisement for E. Günther, a fur and leather goods store.

Knochen

Advertisement for Knochen (bones) for use in various applications.

Empfehle zum Kinderfest

Advertisement for children's clothing and accessories, including dresses, shirts, and shorts.

Wanzen und deren Brut

Advertisement for pest control services, specifically targeting bedbugs and their offspring.

Rob. Schmeisser

Advertisement for Rob. Schmeisser, a shoe and leather goods store.

Bitte, sofort bestellen!

Advertisement for 'Der Wahre Jacob', a satirical magazine.

Stinnes 6000 Arbeiter

Advertisement for Stinnes, a large industrial or construction company.

Für die Reise

Advertisement for travel literature, including novels and story collections.

Gegen Wanzen, Flöhe u. Mäuse

Advertisement for pest control products against bedbugs, fleas, and mice.

Läuse

Advertisement for lice treatment products.

Bettwäsche

Advertisement for bed linens, including men's and women's shirts and pajamas.

Reclams Universal-Bibliothek

Advertisement for the Reclams Universal Library, offering a wide range of books.

Freiburg, extrafränk.

Advertisement for Freiburg, a travel or tourism-related service.

Naumburger Volksbuchhandlung

Advertisement for Naumburger Volksbuchhandlung, a book store.

Lederpantoffeln

Advertisement for leather shoes (Lederpantoffeln).

Saalschloss-Brauerei
 Sonntag, den 31. Juli, nachm. u. abends
Zwei gr. Konzerte
 ausgeführt von Kapelle Rott.
 Dienstag, den 2. August, 8 Uhr abends
Gr. Extra-Konzert
 der Kapelle Rott. Ehrenabend für den
 Königl. Musikdirektor Herrn L. Rott.
 F. Winkler.

3 Könige
 Kl. Klausstr. 7. Nähe des Marktes.
 Lachsälve auf Lachsälve
 erzielt jeden Abend
das in den Schlagerpossen
 1. Die Tante aus Treuenbrietzen
 2. Im Himmelbett.

Kaffeehaus Roland,
 Markt 23.
Täglich Künstler-Konzert.
 Anfang abends 7 1/2. Sonntag nachm. 4 Uhr.
 Carl Lange.

Ortsverein Soblottau
 Sonntag, den 31. Juli 1921
Kränzchen
 unter Mitwirkung des Freien Sängerschor, Halle.

Falkenberg.
 Sonntag, den 31. Juli hält die
Sozialdemokratische Partei
 ihr diesjähriges
Partei- u. Kinderfest

ab.
Programm.
 Um 1 Uhr: **Gesamtkonzert auf dem Sportplatz.**
 Um 2 Uhr: **Umarisch vom Sportplatz.**
 Um 3 Uhr: **Festkonzert.**
 Von 4 Uhr: **Gefährde.**
Geldbesühnungen aller Art:
Wagenpreis — Damenpreisbogen — Preisföhren für Jung und Alt — Kletterstange und vieles andere.
Da die Kinder werden Wöhren und Preisföhren gratis verteilt; außerdem erhält jedes Kind eine Saucere, ein Weizen und eine Fahne gratis.
Günstig 1.— 21k. Kinder frei.
Kinder auswärtiger Parteigenossen erhalten eine Gahnkarte gegen Entschädigung von 4.— Mk., die werden wie eigene Kinder behandelt und erhalten Gahnkarte im Werte von 8.— bis 10.— Mk.
Um 6 Uhr ab Tanz im Saale des Schützenhaus und Freizeithaus Hof.
Abends 7 1/2 Uhr: Fackelzug.
 Wie loben alle Genossen und Genossinnen zu diesem Festtage ein.
Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei

16%  16%

Ab 1. August
 bringe ich das, von mir hergestellte Getränk nach Art meines alten Deutschen Porter
 :: mit einem Gehalt von ::

16% 0
 im Stammexirakt zum Ausstoß.

Freybergs Brauerei.
 Gegründet 1816.

Turn-Verein „Jahn“ Merseburg.
 Mitglied des Arb. Turner-Bund's.
 Sonntag, den 31. Juli von nachm 3 Uhr ab
 in der „Funkenburg“:
Schauturnen
 verbunden m. Blumenverlosung, Tombola,
 Preis-Schiessen und Regeln.
 Von abends 7 Uhr ab: **BALL.**
 Hierzu werden alle Freunde und Gönner
 des Vereins freundlich eingeladen.
 Der Festausschuss.

Coburger Bier, Coburger.
 Aus Hopfen und Malz hergestellt 13proz. Friedensbier.
Coburger Hofbräu
 Kaulenberg 1.
 Preiswerte Küche. Schattiger Garten.

Salonschiff „Monika“
 nach Bad Nen-Regency
 Sonntag, den 31. Juli ab Peltitzbrücke
 8 1/2, 12 und 3 1/2 Uhr.
 Donnerstag, den 4. August, vorm. 8 Uhr auf
 vielseitigen Wunsch: III. gr. Feriensonderfahrt
 mit Musik nach Weitzin und Rothenburg.
 Vorverkaufsstellen wie bekannt oder Ferrar 4359.

Wraitzke u. Steiger
 Juwelen Gold Silber.

Konsumverein für Selbstverbraucher u. Umg.
 c. G. m. B. G.
 Mit dem 31. Juli schließt das Geschäftsjahr
 1920/21. Die
Markenabgabe
 aus diesem Geschäftsjahr erfolgt in der Zeit vom
 1.—10. August d. J. und zwar in unseren
 Verkaufsstellen gegen Auslieferung einer Zahlung.
 Markenabgabe sind in allen unseren Verkaufsstellen
 unentgeltlich zu haben, wobei auch über die
 Markenabgabe am liebsten gemündete
 Auskunft erteilt wird. Später abgabene Marken
 können nicht mehr zur Berechnung gelangen.
 Weigenfels, den 30. Juli 1921.
 Der Vorstand.

„Leder-Schäfte“
 aller Sorten, auch unter Zugabe des Materials in
 bester Ausführung fertigt an zu billigen Preisen.
F. Noah.
 Halle-S., Seitzgasse 16, Ecke G. Sandberg.

Uhren- und Goldreparaturen
 gewissenh. persönl. Ausführung.
 Billigste Preisberechnung.
Hermann Koch, Uhrmacher,
 Gelegenheitskäufer in
 Plänerstraße 1, Uhren u. Gold billigt

Holleferanten, Poststrasse 9/10

IDEISSE LEINEN-SCHUHE
 zu herabgesetzten Preisen.

Schnürschuhe 59.—
 „ I. Qualität 75.—
 Spangenschuhe I. Qual. 75.—



Friedrich Oehlschläger
 nur Leipzigerstrasse 3.

Bei Einkäufen
 bitten wir unsere Parteigenossen und Leser sich stets auf die
 Inserate in der „Volksstimme“ zu beziehen.

Strauringe
 ohne Stifzug
 D. A. S.
Massiv Gold
 833 585 750 u. 900
 gestempelt
 in allen Werten u. verschiedenen
 Preislagen
 am Lager
Goldschmied
 Paar u. M. 40.— an.
Sermann Schluditz
 Merseburg
 Kleine-Artillerie-Str. 11

Infolge Grundstücks-Verkauf und Räumung
 meines Geschäftslokals bis 15. August ds. Js.
 bin ich gezwungen, mein gesamtes Lager in
Tapeten u. Linoleum
 zu
Total-Ausverkauf
 zu erdenklich billigsten Preisen
 zu stellen.
Rudolf Steussing, Halle a. S.,
 Poststrasse 6. — Telephon 1346.

Refle über Vorteile Refle
 für Bett- bezüge. 4 Ausnahme-Tage in In- lets.

Woll- und Weißwaren-Haus, Markt 6

Zuchen	karriert	13.25	11 ⁷⁵
Bettkattun	. . . . .		12 ⁹⁰
Köper-Inlett	80 cm	22.50	19 ⁷⁵
Köper-Inlett	130 cm	41.75	39 ⁶⁰
Schürzen-Warp	. . . . .		10 ⁶⁰
Barchent	. . . . .	11.25	9 ⁷⁵
Molton	. . . . .		11 ²⁵
Bettbezüge	m. 2 Kissen 125.—		115 ⁰⁰
1 Posten Schachthemden			33 ⁷⁵
1 Posten Barchenthemden			39 ⁷⁵
1 Posten Sölosserhemden			49 ⁷⁵
1 Post. Trik.-Herr.-Hemd.	26.75		19 ⁷⁵
1 Posten Mahohemden			34 ⁰⁰
1 Posten Herrensocken	9.75		6 ⁹⁵
1 Posten Gummihosenträger			9 ⁷⁵
1 Posten Waterröcke	. . . . .		19 ⁷⁵
1 Posten Damenstrümpfe	. . . . .		4 ⁶⁰
1 Posten Frauenstrümpfe	. . . . .		4 ⁹⁵
1 Pos'en Füsslinge	Obergarn 1000 Mtr.		2 ⁹⁰
1 Post. Maschinengarn	Obergarn 200 Mtr.		2 ¹⁵
1 Post. Maschinengarn	200 Mtr.		2 ⁷⁵
1 Posten wall'ene Betttücher			39 ⁷⁵

Elektrische Licht-, Kraft- u. Klingel-Anlagen
 werden sachgemäß und billig angefertigt
Paul Götz,
 Breitestr. 35, Telephon 423.

Bereins-Anzeiger
 zur Bekanntheit sämtlicher Veranstaltungen
 der Sozialdem. Partei.
 Bezirksverband Halle, Hauptbüro Halle, Markt 42/44, Fernruf 690.
 Für die Halleschen: 7. März 12
 Wein, Drescher, Heinz, Fischer, Schreder.
 Kaffe: Zimmer 38, Herrn. Auszweimann, Rottent.
 Volkshochschule 87 575 Verp.

Festfest. Heute, Sonntag, den 30. Juli, abends 8 Uhr mäßige Mitgliederversammlung des Ortsvereins der SPD. in Volkshaus „zur alten Post“. Erwidern sämtlicher Mitglieder ist eine dringende Notwendigkeit.

Rönnern. Heute, Sonntag, den 30. Juli, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung des Ortsvereins der SPD. Rein Parteimitglieder werden diese Veranstaltung.

Posten's Kreis Liebenberg, Sonntag, den 31. Juli, abends 7 1/2 Uhr, öffentliche Mitgliederversammlung des Ortsvereins der SPD. in Volkshaus, der Landtagsabgeord. Petersdorf. Auch die Genossen der umliegenden Ortsvereine werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

Lebenborn. 8. Juli, öffentliche Volksversammlung, von Parteileiter Dr. F. J. G. in Volkshaus, im Ort, der Deutschen Sage und der demokratischen Republik. Männer u. Frauen erfinden in Massen zu dieser Wahlkampfabendversammlung. Der Vorstand.

Merseburg. Montag, den 1. August, abends 8 Uhr, große Funktionärsversammlung des Ortsvereins in Parteibauern. Auch Nichtmitglieder können zu erscheinen.

Giersleben (SPD). Montag, den 1. August, abends 8 Uhr, Volksversammlung im Lokale des Herrn Fiedler (Gasthof „Der Post“) in Giersleben. Tagesordnung: 1. Bericht des Parteileiters, 2. Bericht des Parteileiters über die deutsche Sage und die demokratische Republik. Männer u. Frauen erfinden in Massen zu dieser Wahlkampfabendversammlung. Der Vorstand.

Gräfenhainichen. Dienstag, den 2. August, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung im Volkshaus. Um vollständiges Erwidern der Mitglieder sind Frauen und Jungen gebeten. Götze willkommen. Der Vorstand.

Wichtig
 Progn
 fast
 viele
 Schab
 verme
 die ge
 polsi
 schlig
 Lande
 pratti
 dessen
 denov
 auch
 sind u
 heit a
 lung
 nicht
 richti
 rungen
 man i
 mehr
 blaues
 — den
 treffen
 genom
 ohne D
 links
 in ihre
 brauch
 nollen
 gram
 Sie hat
 Die
 hehgr
 it in
 größer
 zeitlic
 nach W
 ument
 und si
 Program
 man du
 mit die
 die der
 Etides
 tennung
 jezt de
 fionsmit
 Leute mi
 öffentl
 ihnen da
 und doc
 öffentl
 in zwei
 beiden K
 veröffent
 Beispiel
 Wohnung
 hätten et
 auf seine
 mögen
 hätten w
 hätten w
 das neue
 einem G
 Vorarb
 hätten in
 heranges